

31) Medical Record, June 4, 1904. The progress of cancer research in Great Britain.

Die vorliegende Nummer gibt eine Uebersicht über die Ergebnisse des britischen Instituts für Krebsforschung. Bashford und Murray stellten Untersuchungen an über die Ausbreitung des Carcinoms unter den Tieren, mit besonderer Berücksichtigung der domestizierten Tiere, und über die vergleichende Histologie maligner Neubildungen. Bei domestizierten Tieren tritt der Krebs häufiger auf, als bei wilden. Von Plehn, Pick, Gilruth und anderen wurden Fälle von Carcinom an Tieren, die in der Gefangenschaft gehalten wurden, beschrieben, wie z. B. an Fischen, wilden Mäusen u. s. w. Im histologischen Bau zeigten die malignen Neubildungen aller untersuchten Tiere eine wesentliche Uebereinstimmung mit dem des Menschen. Dass der Krebs nicht etwa eine Folge der Domestikation oder des Kultur sei, beweisen auch Fälle von Carcinom bei Seefischen, die unter ihren natürlichen Bedingungen lebten. F. Blumenthal (Berlin).

32) Sutter, H., Beitrag zu der Frage von den primären Muskelangiomen. Deutsche Zeitschr. f. Chir. Bd. 76. H. 4—6.

Die Arbeit enthält eine Aufzählung aller bisher beschriebenen sicher primären Muskelangiome und führt fünf neue Fälle auf, die klinisch und namentlich histologisch sehr genau geschildert werden. Daran schliesst sich eine erschöpfende Darstellung des immerhin recht seltenen Krankheitsbildes. Die Diagnose ist meist so schwierig, dass sie vor der Operation nicht gestellt werden kann. Bei der Stellung der Prognose muss man an die Möglichkeit eines Recidives denken, besonders bei den diffusen, nicht abgekapselten Tumoren. Die Therapie besteht in der operativen Entfernung. — Histologisch sind kavernöse und teleangiektatische Formen, teils mit, teils ohne Wucherung des Bindegewebes zu unterscheiden. Häufig ist eine Vermehrung der glatten Muskulatur, die, auch wenn sie als Bestandteil der Stützsubstanz auftritt, vom Muskelgewebe der Gefässe her stammen muss. Stellenweise ist die Anhäufung glatten Muskelgewebes so mächtig, dass man an das Bild des Myoms erinnert wird, dessen Entstehung man auch vielfach auf eine Wucherung der Gefässmuskulatur zurückführen zu müssen geglaubt hat. Das Bindegewebe stammt teils von den bindegewebigen Teilen des erkrankten Muskels, teils von den adventitiellen Umhüllungen der den Tumor bildenden Gefässe; es übertrifft nicht selten an Menge die glatte Muskulatur. Rundzellenherde finden sich namentlich in der Nähe von Thromben. In der Umgebung der Geschwulst verfallen die Fasern des betroffenen Muskels vielfach der einfachen Atrophie, neben der, wie das auch sonst häufig ist, in die Lücke tretende Fett- und Bindegewebswucherung sich einstellen kann.

Die Entstehung der Muskelangiome denkt sich Verf. ebenso wie sein Chef de Quervain folgendermassen: Das Primäre ist eine Wucherungstendenz der Elemente der Venenwand, besonders der glatten Muskulatur, auf kongenitaler Grundlage; diese in unregelmässiger Weise vor sich gehende Wucherung bewirkt schliesslich ein Hindernis für den Abfluss des Blutes; als Folge entsteht eine Erweiterung der Kapillaren, die zu grösseren Hohlräumen mit gut erhaltenem Endothel und bindegewebigen Zwischenwänden werden. Die zuführenden Arterien, die schon vorher mit der Vergrösserung des Stromgebietes weiter geworden waren,